

Liebe aufrechte Demokraten,

leider kann ich meinen Namen nicht bekannt geben, denn ich bin als Geschäftsmann bei der Vergabe der städtischen Aufträge vom Wohlwollen der Stadt und der "Kunstszene" abhängig und meine geschäftliche Situation erlaubt es mir zur Zeit leider nicht, dass ich in die Lage komme, diese Aufträge nicht mehr zu bekommen.

Umso mehr gilt Euch beiden meine Hochachtung und die Hoffnung, dass Euch Eure Aufrechtheit keinen geschäftlichen Nachteil einbringt.

Ist die Durchführung des Projekts Kunsthalle beispielhaft für die bei uns praktizierte Demokratie? Fakt ist doch, dass " der Ravensburger Kunstklüngel" bestimmt was Kunst ist und die Allgemeinheit dann für deren "Privilegien" bezahlt.

**In der SZ wurde vor Jahren schon bekannt gegeben, dass jeder Interessierte die Kunstsammlung Selinka kostenlos besuchen kann.**

**Fragen Sie bitte bei Frau Selinka nach, wie viele Bürger an diesem kostenlosen Angebot überhaupt interessiert waren. Es waren en sicherlich nur ganz wenige.** Diejenigen, die an moderner Kunst wirklich interessiert sind, haben dieses kostenlose Angebot sicher angenommen. Deren Bedarf dürfte größtenteils gedeckt sein.

**Die hohe Mehrheit der Ravensburger Bürger hat also absolut kein Interesse an dieser modernen Kunst. Dennoch sollen alle Bürger der Stadt ihr in Zukunft noch knapperes Geld hergeben, damit einige wenige sich ihren Kunstgeschmacks leisten können.**

Der " Ravensburger Kunstklüngel" scheint fast den gesamten Gemeinderat fest im Griff zu haben. Vertreten die Stadträte die Interessen der Bürger oder die des "Kunstklüngels"?

Die Diskussionen um den Schadbunnen zeigten doch, dass die Mehrheit der Bürger kein Interesse an moderner Kunst hat. Dennoch wird diese Kunst allen Bürgern aufgezwungen. Und dafür müssen sie dann auch noch zahlen!

ist das praktizierte Demokratie, wenn man die Bürger von den Entscheidungen ausschließt, weil man gegen deren Interessen etwas durchsetzen will?

Das einzig demokratische an diesem Kunsthallenprojekt scheint die Tatsache zu sein, dass die Kosten für den Geschmack und Vorteil einiger Weniger, auf die gesamte Bürgerschaft übertragen werden. So ist die Bevölkerung auch in dieses Projekt, das sie ablehnt, auch "demokratisch" eingebunden.

Die Mehrheit will sicher nicht für die Privilegien einiger Weniger bezahlen.

Die Reaktion auf das Veitsburgprojekt hat doch gezeigt, dass wenigstens die Bürger ihre Stadt erhalten wollen. Wenn die Leute erst das Modell des geplanten Glaskubus sehen werden, werden sie entsetzt die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und verlangen, dass das historische Stadtbild nicht "verschandelt " wird. Doch dann wird es zu spät sein.

Alles scheint raffiniert eingefädelt. Der Wille der Bürger kann nicht in das Projekt einfließen, weil dies von einer Privatfirma geplant wird. Diese wählt sicherlich nur die Architekten aus, die ihren Vorstellungen nachkommen. Folglich wird hier der Wille der Bevölkerung völlig ausgeschlossen. Die Leute können sich ja im Nachhinein etwas aufregen, einen Wert hat diese Aufregung aber nicht mehr, denn alles ist schon vertraglich festgeschrieben und die Stadt kann "leider" keinen Einfluss darauf nehmen. Doch bezahlen müssen "leider" alle. Dass die Stadt das Vorkaufsrecht nicht wahrnahm, dürfte wohl Teil der Kompletstrategie gewesen sein. Deshalb wurde auch der sofortige Abbruch nicht gestoppt, sondern alles der Firma zugelassen, damit alles in die "richtige" Richtung läuft,

die dem "Ravensburger Kunstklügel" vorschwebt und die natürlich auch durchgeführt wird, mit Hilfe des Tricks der Privatfirma.

Die globale Entwicklung wird dafür sorgen, dass die Kommunen nicht einmal mehr die Grundversorgung der Bevölkerung sicherstellen können. **Die neuesten Steuerschätzungen bestätigen die kommenden Finanzlöcher und das künftige Finanzchaos der Kommunen jetzt schon.**

Und in dieser jetzt schon absehbaren Notsituation wirft die Stadt noch schnell so viel Geld zum Fenster hinaus!

Wer kann das denn überhaupt verantworten?

Wohl nur die, denen von dem "Ravensburger Kunstklügel" Sand in die Augen gestreut wurde.

Auf einen Nenner gebracht könnte man sagen:

"Der Vertrag mit der Privatfirma belastet die Finanzen der Bürger über Gebühr, schließt die Bevölkerung aber gleichzeitig von jedem Mitspracherecht aus. Nach Ablauf der Frist sind die Bilder und das Gebäude weg.

War das Ganze also ein Luftschloss?

Die Feststellung von Lopez Diaz kann noch ergänzt werden.

**Wir stellen Bilder aus, die uns nicht gehören und an denen die Bevölkerung kein Interesse hat, in einem modernen Gebäude, das die Bevölkerung ohnehin nicht in dieser historischen Altstadt sehen will, in einem Gebäude, das wir nur finanzieren können, wenn die Stadt in Zukunft ihrer Verpflichtung nicht mehr nachkommt, die Grundversorgung der Bürger aufrecht zu erhalten.**